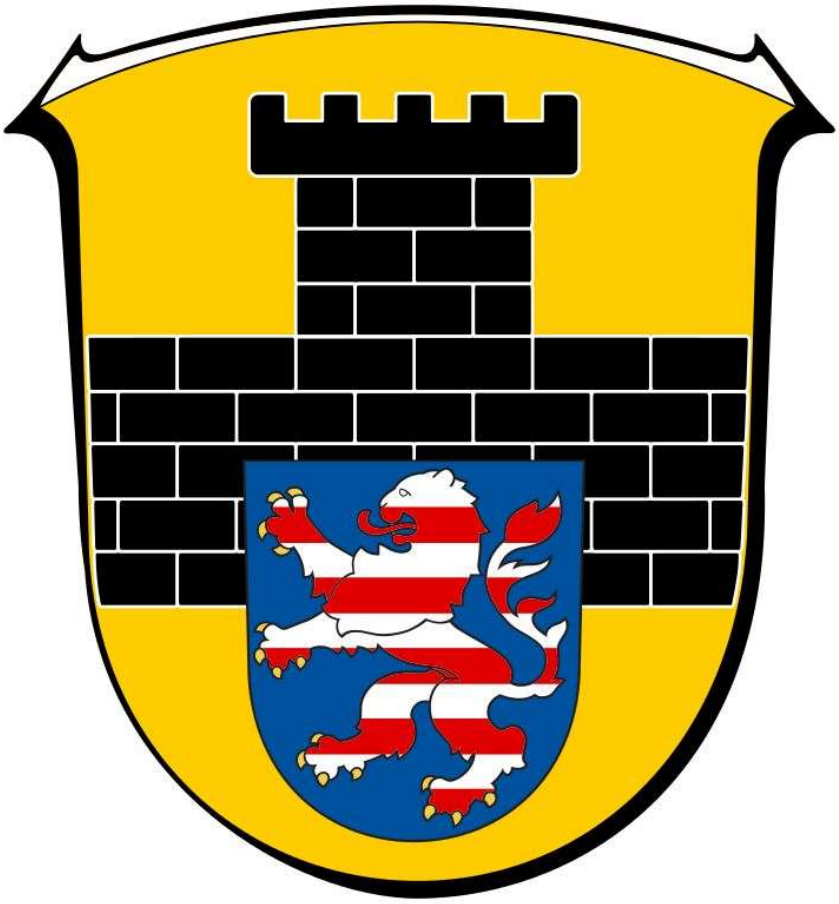
Jahresrückblick der Feuerwehr Romrod



2020

von Philipp Weitzel

Förderverein unterstützt Feuerwehr mit über 8.000 Euro

Romrod. Über 8.000 Euro hat der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr im Jahr 2019 an die Stadt Romrod gespendet. Rettungsgeräte für Verkehrsunfälle, Hilfsmittel bei Wohnungsbränden oder Werkzeuge zur Wartung von Einsatzgeräten finanzierte der 275-köpfige Verein, der am 10. Januar 2020 seine Jahreshauptversammlung im örtlichen Bürgerhaus durchführte.

Unzählige Stunden wurden von den Vereinsmitgliedern ehrenamtlich aufgebracht, um den Brandschutz und die Hilfeleistung in der Schlossstadt zu unterstützen. Der ausführliche Jahresbericht des Engagements erreichte den Magistrat der Stadt Romrod jedoch nicht. Weder die erkrankte Bürgermeisterin Dr. Birgit Richtberg noch ein Stadtrat nahmen in Stellvertretung teil. Lob brachte einzig und allein Ortsvorsteher Hauke Schmehl den Ehrenamtlichen entgegen. „Ohne ehrenamtliches Engagement gibt es keine Freiwillige Feuerwehr“, so Schmehl. Er dankte dem Förderverein für seinen Einsatz und sicherte seine Unterstützung zu. Romrods Stadtbrandinspektor Oliver Rabe sprach in einem Grußwort von einer knappen Haushaltskasse der Stadt Romrod, dahingehend dankte er für die finanzielle Unterstützung des Fördervereins.

Der Vereinsvorsitzende Reinhold Weitzel resümierte die zahlreichen Aktivitäten zur Förderung des städtischen Brandschutzwesens. So wurden unter anderem 25 Unterstützer des Fördervereins zu Jubiläen besucht, eine Werbeveranstaltung am Romröder Schlossfest durchgeführt sowie den Mädchen und Jungen des Kindergartens ein Erlebnisvormittag bei den Feuerwehrleuten Romrods ermöglicht. Den Zusammenhalt der Einsatzkräfte unterstützte der

Verein bei einem Besuch der Romröder Partnerfeuerwehr in Wechmar, dem Schlachtfest des Deutschen Roten Kreuzes in Mücke und einem Tagesausflug auf den Wiesbadener Sternschnuppenmarkt. Traditionell beteiligte sich der Verein am örtlichen Weihnachtsmarkt, einer Kranzniederlegung zum Volkstrauertag, dem lebendigen Adventskalender der Stadt Romrod sowie Romrods Schlossfest. Sehr viele Besucher zählte die Wanderung des Fördervereins zum Himmelfahrtstag. Eine besondere Investition in Höhe von 2.500 Euro verzeichnete der Verein für Werkzeuge zur Wartung der Feuerwehrfahrzeuge der Stadt Romrod. Dahingehend machte der Vereinsvorsitzende deutlich: „Wir sind für die Unterstützung des Engagements der Feuerwehrleute auf Spenden angewiesen“.

Großen Dank für die finanzielle und ideelle Unterstützung richtete Romrods Wehrführer Heiko Heilbronn an den Förderverein. Er berichtete von den 26 Alarmen der Feuerwehr mit insgesamt 207 Einsatzstunden. Wie Heilbronn schilderte, absolvierten die 35 Romröder Feuerwehrleute 18 Übungseinsätze und brachten 77 Stunden für Gerätewartungen und Reinigungen auf. Zudem wurde an insgesamt 14 Lehrgängen teilgenommen, darunter 12 an der Hessischen Landesfeuerwehrschule in Kassel. Im Vorjahr konnten drei neue Feuerwehrleute in der Einsatzabteilung begrüßt werden. Der Wehrführer berichtete von vielen Einsätzen zur Unterstützung des Rettungsdienstes des Vogelsbergkreises, bei dem die Feuerwehrleute oft vor den Sanitätern eintrafen. „Diesem Umstand geschuldet, haben wir uns verstärkt der Ersten Hilfe gewidmet und Feuerwehr-Sanitäter ausgebildet“, so Heilbronn. Zeitgemäß bezeichnete er die Investition der Stadt Romrod in ein neues Löschfahrzeug, dem entgegen stellte nicht nur der Wehrführer mehrere Mängel am Feuerwehrhaus der Stadt Romrod fest. Der technische Prüfdienst des Landes Hessen ordnete im Frühjahr 2019 unverzüglichen Handlungsbedarf an, der jedoch bis jetzt nicht abgestellt wurde. So fehlen an dem Gebäude aus dem vorigen Jahrhundert geschlechtergetrennte Umkleiden und eine Notstromeinspeisung, zudem werden die Stellplatzgrößen und die Torausfahrten für die Einsatzfahrzeuge nur als ausreichend bezeichnet. Weitere Mängel wurden bei der Feuerwehrausfahrt, der Raumbelüftung zur Vermeidung von Abgasen und den Parkplätzen festgestellt. Kritik gab es auch am 28 Jahre alten Löschgruppenfahrzeug, auf dem kein Atemschutzgerät verladen ist. Trotz dieser Mängel leisteten die Feuerwehrleute unter anderem bei einer lichterloh brennenden Limousine in der Stadtmitte, einer Kollision der Vogelsbergbahn mit einem umgestürzten Baum, einer Leck geschlagenen Gasleitung und einem ausgedehnten Brand im ehemaligen Landhotel schnelle Hilfe. Außergewöhnlich bezeichnete der Wehrführer einen Feuerwehreinsatz, nachdem die Trinkwasserversorgung der Stadt Romrod zusammengebrochen war. Mit Lautsprecherdurchsagen eines Feuerwehrautos wurde bei diesem Notfall die Bevölkerung gewarnt. Statt mit den neuen digitalen Alarmpagern, wurden die Feuerwehrleute bei diesem Einsatz mit alten analogen Meldeempfängern zur Hilfe gerufen. Dazu erläuterte der Wehrführer, dass die Abdeckung des Digitalfunks im Gebiet der Stadt Romrod augenscheinlich nicht ausreichend ist. Bekräftigt wurde diese Vermutung auch von Stadtbrandinspektor Oliver Rabe, der von nicht abgestellten Empfangsschwierigkeiten des Digitalfunks in der Schlossstadt sprach.

Jugendfeuerwehrwart Stefan Bing berichtete von zwölf Mädchen und Jungen in der Nachwuchsabteilung der Feuerwehr Romrod. Im vergangenen Jahr wurden 87 Stunden feuerwehrtechnische Ausbildung mit der Jugend unternommen. Neben den regelmäßig montags stattfindenden Übungsstunden wurde auch eine Weihnachtsbaumsammlung durchgeführt. Viel Spaß hatten die Jugendlichen bei einer gemeinsamen Übung mit der Einsatzabteilung der Feuerwehr zum 45-jährigen Jubiläum. Willy Eifert, der Leiter der Ehren- und Altersabteilung, blickte in seinem Jahresbericht auf einige Unternehmungen zurück. So wurde mit dem Kreisfeuerwehrverband eine Tagesfahrt unternommen und ein Sommerfest besucht. Das Deutsche Feuerwehrmuseum in Fulda diente zudem als Tagesausflugsziel. Eifert hob zum Abschluss seiner Rede die Bedeutung der ehrenamtlichen Tätigkeit in der heutigen Zeit besonders hervor. „Gemeinschaft kann man nur pflegen, wenn man etwas dafür tut“, so Eifert. Kassenverwalter Gert Volp informierte, dass die Jugendfeuerwehr und die Einsatzabteilung im vergangenen Jahr mit 8.051 Euro vom Feuerwehrverein unterstützt wurden.

In das Amt der Kassenprüfer wurden Mirco Köhler und Berndt Schmidt gehoben, während Thomas Perleth, Franz Krautwurst und Karl Weitzel zu Delegierten für den Kreisfeuerwehrverbandstag auserwählt wurden. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurden vom Vereinsvorstand mehrere Präsente an Sophie Gemmer, Carmen Krautwurst, Thomas Perleth, Manuel Gemmer, Mirco Köhler, Heiko Heilbronn, Bernd Schmidt und Philipp Weitzel für besonderes Engagement verliehen. Den Vereinsvorsitzenden Reinhold Weitzel und Klaus Peter Braun wurde von den Mitgliedern zudem mit Präsenten gedankt. Die Romröder Partnerfeuerwehr aus Wechmar war mit einer fünfköpfigen Abordnung vertreten. Der stellvertretende Wehrführer Jens Gothe berichtete von einer Gemeindefusion mit Drei Gleichen und lud zur Versammlung in Wechmar am 28. März 2020 ein.

Rund 200 Weihnachtsbäume in Romrod eingesammelt

Romrod. Knut! Rund 200 Weihnachtsbäume sammelte am 18. Januar die Jugendfeuerwehr in Romrod ein. Die ausgedienten Tannen wurden mit zwei Gespannen im Gebiet der Kernstadt eingesammelt. Wie Jugendfeuerwehrwart Stefan Bing schilderte, freuten sich die Mädchen und Jungen besonders über kleine Botschaften und Süßigkeiten an den Bäumen. „Von Gummibärchen über Schokoriegel bis hin zu Lutschern war alles dabei“, so Bing. Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Romrod versorgte den Feuerwehrnachwuchs mit Pizza.

Falschparker behindert Feuerwehreinsatz

Romrod. Ein Falschparker hat am 18. Januar einen Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Romrod behindert. Wie ein Feuerwehrsprecher schilderte, wurden die Einsatzkräfte in den Mittagsstunden zu einem vermeintlichen Brand in einem Hotel alarmiert. „Eine automatische Brandmeldeanlage hatte ausgelöst, die Lage war zunächst unklar“, so der Feuerwehrsprecher.

Ein Löschzug mit rund zwanzig Feuerwehrleuten rückte zu der Brandmeldung aus. Laut Feuerwehrangaben parkte jedoch ein Auto im absoluten Halteverbot der Feuerwehrzufahrt und erschwerte den Einsatzkräften die Anfahrt. Die Löschfahrzeuge mussten um den Falschparker herumrangieren. Die eigentliche Brandmeldung entpuppte sich als ein Missgeschick von einer Putzfrau, die mit dampfend heißem Wasser einen Brandmelder auslöste.

Laut Feuerwehrangaben wurde das Bußgeld für das Parken in Feuerwehrzufahrten zum 1. Januar 2020 verschärft. Wer in solch einer Zufahrt steht, riskiert ein Bußgeld von 70 Euro sowie einen Punkt im Fahreignungsregister.

Mastwurf, Spierenstich und Achterknoten

Romrod. Mastwurf, Spierenstich und Achterknoten: Romrods Freiwillige Feuerwehr trainierte am 6. Februar die Handhabung von Leinen für den Rettungseinsatz. In der Jahrhunderte alten Obereinnehmerei wurden dazu verschiedene Übungsszenarien absolviert. „Das alte, aber ehrwürdige Gemäuer diente bestens als Übungsobjekt“, so ein Sprecher der Feuerwehr zu der Lokalität in direkter Schlossnähe. An dem Vorläufer der heutigen Finanzämter wurden verschiedene Anschlagpunkte genutzt und auch eine Leiter in Stellung gebracht, die eine Rettung aus rund sieben Metern Höhe ermöglichen kann. Besonderes Augenmerk widmeten die Feuerwehrleute dem sogenannten Brustbund, mit dem absturzgefährdete Personen mit einer Feuerwehrleine gehalten werden können.

Orkan Sabine ließ Baum auf Landesstraße stürzen

Romrod. Die Ausläufer des Orkans Sabine sorgten am frühen Morgen des 11. Februars für einen Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Romrod. Heftige Böen ließen eine zwanzig Meter hohe Buche auf die Landesstraße in Richtung Strebendorf stürzen. Der meterdicke Stamm blockierte die Fahrbahn auf voller Breite und brachte den Verkehr zum Erliegen. Die zur Hilfe geeilten Feuerwehrleute schnitten den Baum mit einer Motorkettensäge in Stücke und räumten die Fahrbahn frei. Zur Unterstützung der rund einstündigen Räumarbeiten war auch Romrods Bauhof mit einem Bagger im Einsatz. Nach Angaben der zentralen Leitstelle des Vogelsbergkreises rückten am Montag rund 250 Feuerwehrleute fast 100 Mal zu Orkan-Einsätzen aus.

Feuerwehrübung: Unfall mit Corona-Verdachtsproben

Romrod. Ein mit Corona-Verdachtsproben verunfalltes Kurierfahrzeug stellte am 5. März ein Übungsszenario der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Romrod dar. Im Rahmen der regelmäßigen Ausbildung widmeten sich die Feuerwehrleute dem Einsatz bei Gefahrstoffen.

Für die nicht alltägliche Feuerwehrübung wurde an der Bundesstraße 49 in Richtung der Gemeinde Feldatal ein Verkehrsunfall nachgestellt. Dem Szenario zufolge kam der Kleintransporter eines Kurierdienstes von der Fahrbahn ab und überschlug sich in einem Waldstück, dabei wurde die Ladung aus dem Fahrzeug geschleudert. Mehrere Versandstücke lagen wild verstreut umher, dazwischen befand sich der bewusstlose Fahrer. "Zunächst ein ganz normales Szenario bei einem Verkehrsunfall", so ein Sprecher der Feuerwehr. Wie er schilderte, stellte die Führungskraft des ersten Löschfahrzeugs jedoch schnell eine Auffälligkeit fest. "Mehrere Versandstücke waren mit einer speziellen Kennnummer versehen, die auf einen gefährlichen Stoff hindeutete", erklärte der Feuerwehrsprecher.

Während der fiktive Unfallort in einem Umkreis von fünfzig Metern abgesperrt wurde, forderte der Löschfahrzeugführer über die Kennnummer nähere Informationen bei der Übungsleitstelle an. Parallel rüsteten sich gleich vier Feuerwehrleute mit Atemschutzgeräten aus, zwei davon sprinteten zu dem verunfallten Fahrer und zogen ihn an die Grenze des möglichen Gefahrenbereichs. Dort hatten derweil weitere Feuerwehrleute einen Platz zur notdürftigen Reinigung des Verunfallten eingerichtet, unter anderem mit einer Auffangwanne, fließendem Wasser und einer Kleiderschere. Während die zur Rettung vorgegangen Feuerwehrleute ihren Einheitsführer über mehrere beschädigte Versandstücke informierten, meldete sich die Übungsleitstelle mit näheren Angaben zu der Kennnummer auf den Versandstücken. "Biologischer Stoff der Kategorie B", so der Hinweis.

Die nähere Information auf den Gefahrstoff veranlasste den Einheitsführer weitere Spezialkräfte anzufordern und so das Ende der Übung einzuläuten. Nach Angaben der Feuerwehr zielte das über einstündige Training lediglich auf die Erstmaßnahmen bei einem Gefahrstoffunfall.

Im Anschluss der Übung informierten sich die Feuerwehrleute genauer über die verschiedenen Versandstücke, die am Unfallort lagen. Darunter eine sogenannte P650-Verpackung, die zum Versand von ansteckungsgefährlichen Stoffen eingesetzt wird und mindestens aus einem gepolsterten Gefäß mit zweiter Verpackung und Außenverpackung besteht. Laut Feuerwehrangaben werden so auch Corona-Verdachtsproben transportiert, wie es für das Übungsszenario angenommen wurde.

Kindergartenkindern besuchen Freiwillige Feuerwehr

Romrod. Blaulichter, Löschfahrzeuge und echte Brandschützer: Die Elefantengruppe des Romröder Kindergartens besuchte am 6. März die Freiwillige Feuerwehr. Im Feuerwehrhaus der Stadt Romrod hatten die freiwilligen Feuerwehrleute Manuel Gemmer, Bernd Schmidt, Franz Krautwurst, Thomas Perleth, Volker Schwenzfeier und Reinhold Weitzel einen Einblick in ihr Ehrenamt vorbereitet.

So konnten sich die Mädchen und Jungen unter anderem mit einer Wärmebildkamera in einem dunklen Raum orientieren, den Schnitt durch Eisen mit dem hydraulischen Rettungsgerät testen und in den Löschfahrzeugen probesitzen. „Die Kinder waren mit Feuereifer bei der Sache, es gab förmlich strahlende Augen“, so die Feuerwehrleute zum Verlauf.

Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr überreichte jedem Kind zum Frühstück eine Butterbrezel und einen Kakao.

Überschwemmungen sorgen für Feuerwehreinsätze

Romrod. Rund 30 Mal wurde die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Romrod am 11. März zur Hilfe gerufen. Starke Regenfälle hatten im Stadtgebiet für Überschwemmungen gesorgt. Zu den Notrufen zählten in Fahrzeugen eingeschlossene Personen, vollgelaufene Keller und unter Wasser stehende Straßen. Die Neue Straße in Romrod musste für den Verkehr zeitweise voll gesperrt werden.

Nächtlicher Küchenbrand in der Schlossstadt

Romrod. Ein Küchenbrand sorgte in der Nacht zum 15. April für einen Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Romrod. Die Flammen loderten in einem Wohnhaus der Neuen Straße. Durch Rauchgase wurde ein Hausbewohner verletzt, er wurde mit einem Rettungswagen in eine Klinik eingeliefert. Ausgerüstet mit Atemschutzgeräten, Kleinlöschgerät und Wärmebildkamera sorgte sich ein Feuerwehrtrupp um die Brandstelle. Verkohlte Brandreste wurden von den Feuerwehrleuten ins Freie gebracht. Zur Ursache des Brandes nahm eine Streife der Polizeistation Alsfeld die Ermittlungen auf. Während des Feuerwehreinsatzes war die Neue Straße kurzzeitig voll gesperrt.

Feuerwehreinsatz über mehrere Kilometer

Romrod. Über mehrere Straßenkilometer waren am 22. April die Freiwilligen Feuerwehren der Städte Alsfeld und Romrod im Einsatz. Laut ersten Angaben verlor ein Fahrzeug auf der Bundesstraße 49 zwischen den beiden Orten mehrere Liter an Dieselkraftstoff und sorgte so für gefährliche Schleuderpartien bei den übrigen Verkehrsteilnehmern. Mehr als zwanzig Feuerwehrleute waren mit Bindemittel, Besen und Schaufeln im Einsatz, um die Gefahr für den innerörtlichen Straßenverkehr zu bannen.

Laut Feuerwehrangaben waren mehrere Einsatzfahrzeuge mit reduziertem Personal eingesetzt. „Die reduzierte Besetzung der Einsatzfahrzeuge ist auf die Corona-Pandemie zurückzuführen“, so ein Feuerwehrsprecher. Wie er sagte, hat die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung empfohlen, die Feuerwehrleute durch größere Sitzplatzabstände in den Einsatzfahrzeugen zu schützen. Statt üblicherweise neun Feuerwehrleuten auf einem Löschgruppenfahrzeug, rückten nun nur noch sechs Feuerwehrleute darin aus. Zeitweise kam es während des rund einstündigen Feuerwehreinsatzes zu kurzzeitigen Sperrungen der Bundesstraße.

Kilometerlange Ölspur auf Bundesstraße

Romrod. Erneut hat am 28. April im Stadtgebiet von Romrod eine kilometerlange Ölspur für einen Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr gesorgt. Laut ersten Angaben verlor ein Fahrzeug auf der Ortsdurchfahrt der Bundesstraße 49 mehrere Liter an Öl oder Kraftsoff und sorgte so für gefährliche Schleuderpartien bei den übrigen Verkehrsteilnehmern. Zehn Feuerwehrleute waren mit Bindemittel, Besen und Warnleuchten im Einsatz, um die Gefahr für den innerörtlichen Straßenverkehr zu bannen.

Für die Folgemaßnahmen wurde von den Feuerwehrleuten die zuständige Behörde hinzugezogen. Eine Streife der Polizeistation Alsfeld nahm im gleichen Zug die Ermittlungen auf den Verursacher der Ölspur auf. Zeitweise kam es während des rund einstündigen Feuerwehreinsatzes zu kurzzeitigen Sperrungen der Bundesstraße.

Brennender Baumstumpf

Romrod. Ein brennender Baumstumpf hat am 28. Mai für einen Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Romrod gesorgt. Der meterdicke Holzwuchs stand an der Landesstraße in Richtung Nieder-Breidenbach in Flammen und sorgte für dichten Rauch. Die zur Hilfe gerufenen Feuerwehrleute löschten den Brand mit einem Rohr ab, dazu musste die Straße zeitweise voll gesperrt werden. Zur Unterstützung der Löscharbeiten wurde auch eine Forstmaschine eingesetzt. Was den Brand ausgelöst hat, ist noch unklar. Eine Streife der Polizeistation Alsfeld nahm die Ermittlungen auf.

Brennender Komposthaufen am Hofacker

Romrod. Ein Komposthaufen stand am 11. Juli in Romrod in Flammen. Der Brand im Bereich des Hofackers konnte durch die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Romrod rasch abgelöscht werden. Die Besatzungen zweier Löschfahrzeuge rückten zu der weithin sichtbaren Rauchsäule an. Wie ein Feuerwehrsprecher schilderte, wurden Glut und Flammen mit einem Rohr abgelöscht. Eine Streife der Polizeistation Alsfeld nahm die Ermittlungen zur Brandursache auf, die noch unklar ist. Laut Polizeiangaben wurde der Brand durch einen Spaziergänger entdeckt.

Stadt Romrod wird „Dolles Dorf“

Romrod. Am 23. Juli 2020 wurde die Stadt Romrod bei dem Fernsehsender Hessischer Rundfunk für das Format „Dolles Dorf“ nominiert. Am 24. Juli fanden die Dreharbeiten statt, bei denen die Romröder Feuerwehrleute unterstützten. Für eine Videoaufnahme im Bereich des Wohngebiets Krummacker/Rabenstrut wurde kurzzeitig eine Straße gesperrt. Bei einem Dreh wurden die Jugendfeuerwehr- und Feuerwehrleute aufgenommen. Die Ausstrahlung des Beitrags wurde auf den 25. Juli terminiert.

Crashtest-Dummy in Werkstattgrube eingeklemmt

Romrod. Die Rettung eines eingeklemmten Arbeiters wurde am 3. September von der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Romrod trainiert. Für das Übungsszenario wurde ein Crashtest-Dummy in einer Werkstattgrube unter einem tonnenschweren Lastwagenkran eingeklemmt. „Dem Szenario zufolge senkte sich der Kranausleger eines Langholzlastwagens bei Schweißarbeiten ab und klemmte den Arbeiter ein“, schilderte Übungsinitiator Heiko Heilbronn.

Der Romröder Wehrführer konnte für die außergewöhnliche Ausbildung der Feuerwehrleute auf gleich zwei ortsansässige Unternehmen zählen. Wie Heilbronn sagte, wurden der Langholzlastwagen und die Werkstattgrube sofort für die Feuerwehrübung zur Verfügung gestellt. „Dank der Unterstützung konnten wir sehr realitätsnah trainieren“, so der Wehrführer.

Die Realitätsnähe forderte die Einsatzkräfte des Löschzugs Romrod in mehrfacher Hinsicht: Ausströmendes Schweißgas, eine beengte Grube und ein tonnenschwer Eingeklemmter. Die Fahrzeugführer der beiden Löschfahrzeuge des Zugs zeigten sich bei ihrer Erkundung durchaus beeindruckt, absolvierten die rund 90-minütige Übung jedoch strukturiert. Aufgeteilt in zwei Abschnitten wurde am Übungsort eine Gefahr nach der anderen gebannt.

Zuerst wurden die Gasflaschen des Schweißgeräts verschlossen und ein mit Atemschutzgeräten ausgestatteter Feuerwehrtrupp ging in die Grube vor. Dort konnten die Feuerwehrleute mit einem Gasmessgerät eine explosionsfähige Atmosphäre sowie einen reduzierten Sauerstoffgehalt der Luft ausschließen. Der Atemschutz wurde abgelegt und die Versorgung des Verunglückten eingeleitet. Derweil sorgte sich ein weiterer Trupp mit Rüsthölzern und einer sogenannten Rettungsstützte um die

Sicherung des Krans gegen ein weiteres Absacken. Während die Besatzung des ersten Löschfahrzeugs im symbolischen Inneren der Übungsstelle aktiv war, bereitete die Besatzung des zweiten Löschfahrzeugs die Rettung mit schweren Geräten im Äußeren vor. Von der hydraulischen Winde bis zum Spreizgerät reichten die Rettungsgeräte, mit denen der Eingeklemmte schließlich befreit werden konnte.

Schlossstadt-Brandschützer über 200 Stunden im Einsatz

Romrod. Insgesamt 26 Alarme mit mehr als 200 Einsatzstunden: Die Einsatzabteilung Romrod der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Romrod blickte am 10. Oktober auf das Jahr 2019 zurück. Eine lichterloh brennende Limousine in der Stadtmitte, eine Kollision der Vogelsbergbahn mit einem umgestürzten Baum, eine Leck geschlagene Gasleitung und ein ausgedehnter Brand im ehemaligen Landhotel zählten unter anderem zu den Einsätzen.

Die 35 Schlossstadt-Brandschützer trafen sich im Vorjahr zu 18 Übungen und absolvierten 14 Lehrgänge, davon 12 an der Hessischen Landesfeuerwehrschule in Kassel. Zur Wartung und Reinigung der Feuerwehrgeräte der Stadt Romrod wurden 77 Stunden ehrenamtlich geleistet. Im Vorjahr konnten drei neue Feuerwehrleute in der Einsatzabteilung begrüßt werden.

Mit Jürgen Geißler, Norbert Langer und Manfred Görig verließen drei Einsatzkräfte nach über 40 Jahren den aktiven Feuerwehrdienst. Sie wurden von ihren Kameraden mit einem Präsent sowie Erinnerungsfotos verabschiedet. Wehrführer Heiko Heilbronn und Stadtbrandinspektor Björn Müller überreichten den neuen Mitgliedern der Ehren- und Altersabteilung die goldene Ehrennadel des Landes Hessen. Im Rahmen der Versammlung wurden Manuel Gemmer zum Löschmeister und Mirco Köhler zum Hauptfeuerwehrmann befördert. Für 10-jähriges Engagement im Katastrophenschutz erhielt Jörg Weitzel eine bronzene Medaille des Landes Hessen. Eine Anerkennungsprämie des Landes Hessen für 40 Jahre Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr erhielt Thomas Perleth, weitere Prämien erhielten Klaus-Peter Braun, Björn Preuß-von Brincken (beide 30 Jahre) und Andreas Günther (20 Jahre). In Grußworten würdigten Stadtbrandinspektor Björn Müller, der Vorsitzende der Ehren- und Altersabteilung Willy Eifert sowie der Vorsitzende des Feuerwehr-Fördervereins Reinhold Weitzel das ehrenamtliche Engagement der freiwilligen Feuerwehrleute.

Für die Rettung von Menschenleben trainiert

Romrod. Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Romrod trainierte am 10. Oktober für die Rettung von Menschenleben. Gleich zwei Übungsszenarien wurden von den Feuerwehrleuten absolviert, dazu zählten ein Verkehrsunfall und ein Wohnungsbrand. „Unglücken kann man nur mit guter Ausbildung entgegentreten“, so Wehrführer Heiko Heilbronn zum Umfang.

Der Verkehrsunfall wurde auf dem Areal einer Autowerkstatt im Alsfelder Stadtteil Liederbach simuliert. Dort galt es den eingeklemmten Fahrer einer Kleinlimousine mit der hydraulischen Rettungsschere zu befreien. Für die Rettung aus der völlig deformierten Fahrzeugkarosserie setzten die Unfallretter verschiedene Taktiken und Techniken ein. So wurde unter anderem auch ein neuartiges Stabilisierungssystem eingesetzt, mit der das auf der Seite liegende Unfallwrack gesichert werden konnte.

Der Wohnungsbrand wurde mit Kunstrauch an der Unterkunft des Deutschen Roten Kreuzes in Romrod simuliert. Dort galt es zwei Personen vor dem Brandtod zu bewahren. Für die Rettung aus den völlig verrauchten Räumlichkeiten setzten die Brandschützer unter anderem eine Wärmebildkamera ein, um eine Orientierung bei Nullsicht zu ermöglichen. Besonders geübt wurde auch das Vorgehen mit wassergefüllten Schläuchen, die Rettung von verunfallten Atemschutzgeräteträgern sowie der Einsatz von Belüftungsgeräten, um Brandrauch aus Gebäuden zu drücken.

Insgesamt mehr als 6 Stunden trainierten die Feuerwehrleute in ihrer Freizeit für die Sicherheit ihrer Mitmenschen. Unterstützung fand das Training durch den örtlichen Förderverein der Feuerwehr, welcher den Ehrenamtlichen ein Frühstück und ein Mittagessen sponserte.

Laternenumzug der anderen Art

Romrod. Blitzende Blaulichter und funkelnde Laternen: Die „Weckmännchen Aktion“ der Freiwilligen Feuerwehr in Romrod brachte am 10. November mehr als 150 Kinderaugen zum Strahlen. Mit ihrem Engagement schafften es die Brandschützer, der Corona-Pandemie und dem dadurch ausgefallenen Laternenumzug zu Trotzen. In allen Stadtteilen standen die Mädchen und Jungen mit selbstgebastelten Laternen vor den Haustüren und erwarteten sichtbar freudig ihren persönlichen Feuerwehrbesuch. „Wir wollten den Kindern eine Freude bereiten und eine sichere Alternative zum ausgefallenen Laternenfest bieten“, so die Organisatoren vom Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr in Romrod.

Insgesamt sieben Feuerwehrautos waren eingesetzt, um jedes im Voraus angemeldete Kind zu erreichen. Statt den sonst sechs bis neun Feuerwehrleuten, waren die Fahrzeuge aus Infektionsschutzgründen nur zu zweit besetzt. Aus gleichem Grund wurden die Weckmännchen ab Bäckerei auch einzeln hygienisch verpackt. „Ein wenig Aufwand hat die Aktion bei dieser Teilnehmeranzahl schon erfordert“, stellte einer der Organisatoren fest. Rund 120 Mails und Messages gingen in dem digitalen Anmeldepostfach ein, die nette Botschaften und auch Angebote zur Unterstützung enthielten. So unter anderem von Markus Lind und Timo Scharmann, Letzterer packte in seinem Lebensmittelmarkt insgesamt 20 Überraschungspakete für die Helfer der Weckmännchen-Aktion zusammen. Markus Lind wiederum machte deutlich: „Eine super Aktion für Romrod, die wir gerne unterstützen“.

Parallel mit der Weckmännchen Aktion betrieben die Feuerwehrleute auch Aufklärungsarbeit zum Thema Kohlenmonoxid. So wurden an die Begleitpersonen Infozettel zu dem gefährlichen Atemgift überreicht, welches gerade jetzt zur Heizsaison im Winter auftreten kann. Laut Feuerwehrangaben kann das Gas an Heizkesseln, Etagenheizungen, Schornsteinen, Kaminen, Grills, Pellets, Shishas und

generell in Abgasen auftreten. Sie wiesen darauf hin, dass es für das Gas spezielle Warnmelder gibt. „Nicht nur Rauchwarnmelder, sondern auch Kohlenmonoxid-Melder schützen die Gesundheit“, so ihr Rat.

Wenn ein CO-Melder Alarm auslöst oder bei Verdacht auf eine akute Kohlenmonoxid-Vergiftung empfiehlt die Feuerwehr:

• Öffnen Sie Türen und Fenster, sofern möglich

• Verlassen Sie umgehend das Gebäude

• Nehmen Sie Ihr Mobiltelefon mit

• Bei Verdacht auf eine CO-Vergiftung rufen Sie den Rettungsdienst/die Feuerwehr über den Notruf 112 an, ansonsten Ihre Fachfirma oder Ihren Schornsteinfeger

• Informieren Sie nach Möglichkeit weitere Bewohner oder Nachbarn über die Gegensprechanlage oder telefonisch

• Gehen Sie nicht zurück ins Haus

Freiwillige Feuerwehr
Romrod
LEKKERLAND

R.WEITZEL

Feuerwehreinsatz: 2.471 Schritte am zweiten Advent

Romrod. 2.471 Schritte am zweiten Advent: Eine knapp zwei Kilometer lange Ölspur sorgte am Nikolaustag für einen langwierigen Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr in Romrod. Offensichtlich durch eine Undichtigkeit hatte ein Verkehrsteilnehmer mehrere Liter Dieselkraftstoff auf der Neuen Straße, der Rabenstrut und am Krummacker verloren.

Für die übrigen Autofahrer bedeutete die glänzend-schimmernde Spur unangenehme Rutschpartien. „Die Reifen hatten keinen Grip mehr, die Bremswege wurden ungewollt länger“, so ein Feuerwehrsprecher. Zehn Feuerwehrleute waren mit zwei Einsatzfahrzeugen vor Ort, um die Unfallgefahr abzuwehren. Wie der Feuerwehrsprecher sagte, wurde ein spezielles Bindemittel zur Wiederherstellung der Rutschfestigkeit per Hand und zu Fuß ausgebracht. Am Ende des Feuerwehreinsatzes zeigte der Schrittzähler am Smartphone eines Feuerwehrmanns insgesamt 2.471 Schritte an.